

Schlechtes Zeugnis für Hochschulbildung in Österreich – TU Wien und TU Graz sind die besten Hochschulen

University Employability Ranking von Emerging und trendence erschienen + Arbeitgeber in Österreich und weltweit wählen Hochschulen mit den besten Absolventen + österreichisches Hochschulsystem auf vorletztem Platz + Vormachtstellung der USA in Hochschulbildung verfestigt + Arbeitgeber fordern mehr Praxisbezug und Vermittlung von Soft Skills an Hochschulen im digitalen Zeitalter

Wien/Berlin/Paris, 21. November 2017. Die Technische Universität Wien hat nach Meinung der österreichischen Arbeitgeber die besten Absolventen – und zwar nicht nur gemessen an ihrem Fachwissen, sondern auch an ihren Soft Skills. Es folgen die Technische Universität Graz auf Rang 2 und die Universität Wien auf Rang 3. Allerdings stellen die Unternehmen in Österreich und der Welt der Hochschulbildung in Österreich insgesamt ein schlechtes Zeugnis aus. Die Hochschulen im Land schaffen es nicht ausreichend, ihre Studierenden auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten. Das ist das Ergebnis der University Employability Survey der französischen Personalberatung Emerging und dem deutschen Beratungs- und Marktforschungsunternehmen trendence mit 50.000 Bewertungen von 6.000 Unternehmen aus 22 Ländern. Arbeitgeber bewerten darin, wie gut die Absolventen der Hochschulen auf den Arbeitsmarkt vorbereitet sind. Die Times Higher Education veröffentlicht die Studie in ihrer aktuellen Ausgabe.

Arbeitgeber benoten Hochschulsysteme: Österreich auf vorletztem Platz

Die heimischen Arbeitgeber vergeben durchschnittlich 5,5 Punkte an das österreichische Hochschulsystem auf einer Skala von 1 bis 10 mit 10 als bestmöglicher Punktzahl. Diese Bewertung liegt deutlich unterhalb des weltweiten Durchschnitts von 6,6 Punkten. US-amerikanische Arbeitgeber bewerten ihr Hochschulsystem am besten und vergeben 8,3 Punkte. Am schlechtesten schneiden Südafrika mit 4,8 Punkten sowie Japan und Österreich mit jeweils 5,5 Punkten ab.

Österreichische Hochschulen sind international kaum angesehen

Auch nach Meinung von 6.000 Arbeitgebern weltweit bereiten österreichische Hochschulen ihre Studierenden nicht ausreichend auf den Berufseinstieg vor. Die Absolventen, die durch ihr Studium am besten auf den Arbeitsmarkt vorbereitet sind, kommen aus den USA, Deutschland und Großbritannien. Österreich liegt punktgleich mit Argentinien auf Rang 16 von 31 untersuchten Ländern. Das zeigt sich auch im Ranking der besten 150 Hochschulen weltweit.

Vormachtstellung der USA in der Hochschulbildung verfestigt sich

Unter den Top 10 der weltbesten Hochschulen befinden sich sieben Hochschulen aus den USA. Die ersten vier Plätze des Global Employability University Rankings sind erstmals ausschließlich

von US-amerikanischen Hochschulen belegt. Das California Institute of Technology führt als beste Hochschule der Welt das Ranking an, gefolgt von der Harvard University, der Columbia University und dem Massachusetts Institute of Technology. Die einzigen nicht-amerikanischen Hochschulen in den Top 10 sind die University of Cambridge auf Rang 5, die TU München auf Rang 8 und die University of Tokyo auf Rang 9. Die Universität Wien landet als einzige österreichische Hochschule auf Rang 137.

Soft Skills brauchen mehr Gewicht in Hochschulbildung

Hochschulen müssen ihre Studierenden besser auf die neue, digitale Arbeitswelt vorbereiten. Neben digitalen Kompetenzen brauchen Absolventen vor allem die richtigen Soft Skills, um für die digitale Transformation gerüstet zu sein. Für mehr als vier von fünf Arbeitgebern sind Kommunikationsfähigkeit und Problemlösungskompetenz die wichtigsten Qualifikationen von Absolventen im digitalen Zeitalter, gefolgt von Anpassungsfähigkeit, Eigeninitiative und Teamfähigkeit. Für Arbeitgeber in Österreich spielt neben diesen Faktoren auch die Widerstandsfähigkeit der Absolventen eine wichtige Rolle.

Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit der Hochschulbildung

Doch nur rund zwei Drittel der Arbeitgeber sind auch zufrieden mit den Soft Skills, die die Hochschulen den Absolventen vermittelt. Österreichische Arbeitgeber schätzen die Soft Skills der heimischen Absolventen sogar noch schlechter ein als ihre internationalen Kollegen. Nachholbedarf besteht aus Sicht der Arbeitgeber besonders bei der Vermittlung von Problemlösungskompetenzen und Widerstandsfähigkeit. „Es besteht eine deutliche Diskrepanz zwischen dem Wunsch der Arbeitgeber und der Wirklichkeit der Ausbildung. Hochschulen müssen stärker die Soft Skills vermitteln, die Absolventen für die digitale Transformation brauchen“, erläutert Laurent Dupasquier, Geschäftsführer der Personalberatung Emerging. „Nur so können Hochschulen ihre Absolventen optimal auf den Berufseinstieg vorbereiten.“

Arbeitgeber fordern mehr Praxisbezug an Hochschulen

Unternehmen wünschen sich eine engere Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Unternehmen, damit die Absolventen besser auf den Arbeitsmarkt vorbereitet sind. Konkret fordern die österreichischen Arbeitgeber mehr Seminare und Workshops in Zusammenarbeit mit der Praxis, gemeinsam von Hochschulen und Unternehmen entwickelte Lerninhalte sowie spezielle Kurse, um Studierenden die Soft Skills zu vermitteln, die sie im Berufsleben brauchen.

Über die Studie

Für die Global University Employability Survey hat trendence im Auftrag der französischen Personalberatung Emerging rund 6.000 Arbeitgeber aller Branchen in 22 Ländern weltweit zur Employability (deutsch: Arbeitsmarktfähigkeit) von Absolventen befragt. Arbeitgeber aus folgenden Ländern haben an der Studie teilgenommen: Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Israel, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, den Niederlanden, Österreich, Singapur, Spanien, Südafrika, Südkorea, der Türkei, den USA und den Vereinigten Arabischen Emiraten. Die Global University Employability Survey erscheint in diesem Jahr bereits zum siebten Mal.

Über trendence

trendence ist ein unabhängiges Beratungs- und Marktforschungsunternehmen für Employer Branding und Personalmarketing mit fast 20 Jahren Erfahrung. Aus unseren Studien kennen wir die Karrierepläne und Wunscharbeitgeber von drei Millionen jungen Bewerbern weltweit. Die Ergebnisse dieser Studien sind für Arbeitgeber Basis ihrer Entscheidungen im Employer Branding und Personalmarketing, indem sie detaillierte Informationen über potenzielle Bewerber liefern. trendence führt darüber hinaus Studien im Auftrag anderer Unternehmen rund um das Thema HR, Personalgewinnung und Employer Branding durch, so auch die Global University Employability Survey der französischen Personalberatung Emerging.

www.trendence.com

Über Emerging

Emerging ist eine französische Personalberatung mit Sitz in Paris. Emerging unterstützt Unternehmen dabei, eine starke Arbeitgebermarke aufzubauen und ihr Recruiting junger Absolventen zu optimieren. Dabei hilft Emerging Unternehmen dabei, Partnerschaften mit Hochschule für Forschung und Lehre sowie Studentenveranstaltungen zu etablieren. Außerdem bietet Emerging Lehrgänge zum Ausbau sozialer Kompetenzen an.

www.emerging.fr

Über Times Higher Education

Die Times Higher Education ist weltweit die bedeutendste Zeitschrift, wenn es um die Veröffentlichung von Daten, Analysen und Informationen über höhere Bildung geht. Seit ihrer Gründung 1971 ist die THE wichtige Anlaufstelle für Akademiker, Studierende und ihre Familien sowie Mitarbeiter von Hochschulen. Herausgeber ist TES Global.

www.timeshighereducation.com

Pressekontakt

Sie haben Interesse an weiteren Ergebnissen aus der Studie?

- Global University Employability Ranking mit 150 Hochschulen weltweit
- University Employability Ranking Österreich mit den Top 10 der österreichischen Hochschulen
- Anforderungen der Arbeitgeber an die Soft Skills der Absolventen
- Forderungen von Arbeitgebern an die Hochschulausbildung

Annekatri Buhl – Pressesprecherin trendence

Tel.: +49 30 2592988-207

presse@trendence.com

Sandrine Belloc – Geschäftsführerin Emerging (spricht Englisch, Französisch)

sandrine.belloc@emerging.fr